

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1926-01-00

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Januar 1926

2

- Daumen, wenn Underlinen - ist hier so
stark wie sonst, als der Kantenstrich
nicht mehr vorhanden. - in eine
den Tautropfen auf und her - so
findet sich, ist für mich sehr leicht
den und sehr leicht und so ist es, wenn
auch noch sehr auf der Hand.
• ganzwieser haben, kann das auch nicht
verstehen. Gekochtes Gemüse und dem
weiß ich von dem ist das Folgende
für mich nicht möglich in die Winter-
zeit. Aber mir ist es sehr leicht, auf zu
sein! - Kann ich es nicht mehr machen
und fähig zu sein, mich nicht zu
• -- die Hauptsache ist, dass ich es nicht
kann mehr, das ist das Gallienum, das
für mich ist. Aber ich ist mir nicht
so wie sonst, für mich ist es. Jeder Tag
ist es so, die beiden, sind sehr verschieden

und auch die zureichenden Stellen
in "Nagelbau" abzugeben. Auf fast
keine Augen so geschickt, soll die
Leistung so man, als Gaf - "Hun-
gen" mit seinem Bräutigam Hauptan-
spruch haben. -- Hoff die nicht
mehr Früh Vorname und nicht mehr Früh
Körner? - Aber die kleine Handlung
Lil mussen hier das nicht für lange Zeit
müssen! - Ich muss ja auch noch mehr andere
Kunst-Produkte zeigen. Ich muss nicht flüchtig
und nicht ohne "Angebot" - "Angebot" -
nis". Ich habe so in Paris nicht weniger
Kunstwerke gesehen. -- Tiller ist nicht
ist für die künstlerische Bedeutung nicht
aber die Hauptrolle ist auch in einem, einem
Angebot gegeben. --- Ich bin auch sehr stark
angekommen über die für die Kunst. Bräutigam
Aber die Kunst ist nicht nur, sondern
und ich so nicht mehr gegeben.
Ich muss, um die Kunst zu verstehen.

Hier mussen die bald zum Paare sein!

January 1926

Opelotapipon, fien, mindwuna paup le-
gottin! Je die so abendwuna paup
und opitien abendwuna - in glottis so
nup und in mup und in, mup
in so die fien fien mup fien,
mup die die fien fien mup. - -
Dap mup in Opitienwuna, gu-
fien! fien, in mup w. und in mup
M. und mup so, als ob mup und mup
mup mup mup, in fien fien und
Dap in fien und mup mup mup
in, mup mup mup mup mup mup
mup, mup, mup, mup mup mup
in mup fien mup! In mup
mup, mup mup mup mup mup
in mup mup mup mup mup
mup. Es ist die mup mup.

- Sagst du dem Herrn Braun? Ich fast
in der neuen Paris. -- Hier ist die Liebe,
persönlich, - aber du sagst mir nicht
hinter mich her, das kommt mir
doch ganz ungegen! - Ich muß. Alles
Brüderchen!

E.

Wirst du mir sagen, daß meine Mutter
nicht jenseits der großen Familien-
verhältnisse mit einem Kinderheide die
gefunken hat?

Mann, Erika, Schauspielerin, Journalistin, Schriftstellerin (1905-1969). Eigenh. Brief mit U. O.O., I. 1926. 4° 2 Seiten.

€,-

An Pamela Wedekind: "Geliebte, süße, schöne, wunderbare Pamela-Göttin. Ich bin so überdiemaßen froh und glücklich über Dich - Du glaubst es nicht und ich weiß auch nicht, warum ich es Dir heut schon wieder schreibe, wo Ds doch sehr gut weißt. Daß wir im Bühnenalmanach 'geführt' sind, Du unter W. und ich unter M. und ganz so, als ob wir uns gar nicht kennen, ist freilich schön und daß ich heut und morgen die blonde, reizlose Dame einfach nicht probiere, einfach als Schul-Kranke (nichts fehlt mir!) zu Hause bleibe, belustigt mich auch. Ich lese 'Die Weiber am Brunnen' von Hamsun. Er ist doch der beste Dichter. Saßt Du den Zauberer? Jetzt fährt er ja nach Paris. Wie ich Dich liebe, Pamela, aber Du darfst mich nicht zärtlich verehren, das kommt mir doch gar nicht zu! Leb wohl. Alles Wunderbare! [...] Weiß Du eigentlich, daß unser Masoch mir jüngst das goldene Familienmedaillon mit Deinem Kinderbild drin geschenkt hat?

Eberhard Köstler - Autographen - Fiedererstr. 1 A - D 82327 Tutzing - www.autographs.de